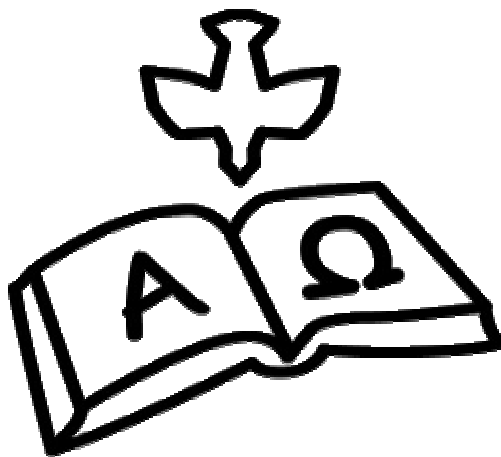


Wir Reformierten

in der Kirchenprovinz Sachsen



**Mitteilungen für die
nach Gottes Wort reformierten Gemeinden**

1. Halbjahr 2004

Osterschrecken (zu Markus 16, 1-8)

Ostern beginnt mit Schrecken und Schweigen. Drei Frauen wollen den Freund begraben - aber: das Grab ist leer. Furchtbar: eine Beerdigung ohne Leichnam, ohne Sarg. „Wenn ich doch wenigstens wüßte, wo er begraben liegt. Dann hätte ich einen Ort, an dem ich trauen könnte!“ - So sagt eine Frau über den im Krieg vermißten Mann. Selbst Engelworte können wenig gegen diesen Schrecken ausrichten. Schweigen als einzige Möglichkeit, um mit dieser neuen Enttäuschung zurecht zu kommen. Gar nicht darüber reden. Vielleicht war alles nur ein Albtraum, der sich mit dem Morgennebel verziehen wird.

Später wird ihnen klar, was geschehen ist. Erst als der gekreuzigte Jesus seinen Freundinnen und Freunden begegnet, beginnen sie langsam zu begreifen. Der zu Tode gefoltete ist nicht bei den Toten geblieben. Die ihn ans Kreuz schlugen, wollten ihn mundtot machen für alle Zeit. Aber er redet. Die Freunde erkennen ihn, wie er mit ihnen spricht, wie er das Brot bricht, wie er sie mit dem Friedensgruß grüßt. „Der Herr ist auferstanden“ - sagen sie - „er ist wahrhaftig auferstanden!“ Damit ist das Schweigen gebrochen. Dann beginnt der Osterjubiläum. Dann singt die Gemeinde: „Christ ist erstanden!“

Es ist gut, daß die Bibel die Erinnerung an den Osterschrecken bewahrt haben. Das kann uns davor bewahren, daß wir uns die Hoffnung zu billig machen, als wäre der Tod gar nicht wirklich der Tod, und als sei die Auferstehung Jesu nichts anderes als ein Osterspaziergang. Am Anfang war der Osterschrecken. Am Anfang steht das „Fürchte dich nicht!“ - das den Menschen gesagt werden muß, die mit Gott in Berührung gekommen sind. Gott selber muß die Begegnung mit ihm erträglich machen. Er selbst muß uns die Angst nehmen. Dann werden wir Ostern feiern: den Sieg Gottes über den Tod, die Freude, die kein Grab verschließen kann, und

den Jubel, der seit dem ersten Ostermorgen in der Kirche nicht mehr verstummt ist.

Martin Filitz, Senior

Meinung

Hier stehen wir

„Vertane Chance“ sollte ursprünglich über diesem Kommentar zur Fusion der KPS mit der ELKTh stehen – vertane Chance, da die von unserer reformierten Kreissynode nicht grundsätzlich abgelehnte Fusion die dringend notwendige Erneuerung der evangelische Kirche in Deutschland nicht näher bringt.

Die Stärkung der Gemeinden und der Ausbau der presbyterial-synodalen Elemente waren von Anfang an unsere Erwartungen an die Strukturreform der Kirchen in Mitteldeutschland. Nicht als reformiertes Dogma, sondern weil es die Zeichen der Zeit sind. Weltweit laufen den konsistorial und episcopal geprägten Kirchen die Mitglieder davon - zu Gunsten von presbyterial-synodal strukturierten Freikirchen. Wir haben gewarnt.

Die Diskussion um die Zusammensetzung der Kirchenleitung war exemplarisch. Die grundsätzliche Kritik von unserem, aber auch anderen (unierten) Kirchenkreisen, dass die gewählten Mitglieder statt Zweidrittel künftig weniger als die Hälfte der Mitglieder der Kirchenleitung ausmachen, zeigte keine Wirkung - den Thüringern zu Liebe.

Leider ist es auf der Provinzialsynode in Halle nicht bei einer vertanen Chance geblieben. Statt einer sachlichen Diskussion gab es nur massive persönliche Angriffe, vor allem gegenüber unserem Senior, Pfarrer Filitz. Wir hätten uns überzeugen lassen, hätten auch eine Abstimmungsniederlage einstecken können. Doch offensichtlich kam es darauf nicht an, wir standen nur einem „DDR-Wahlergebnis“ im Wege.

Meine lutherische Freundin hat darauf nur eine Antwort, die ich als Reformierter gut unterschreiben kann: Vielleicht sollten sich

die Provinzialsynodalen einmal wieder mit Luther beschäftigen um zu wissen, was die Freiheit eines Christenmenschen bedeutet. Hier stehen wir....

Jan-Wout Vrieze

Präses des reformierten Kirchenkreises

Meinung

Warum eine Föderation mit Thüringen?

Große Kirchen sind stark genug, alle Angelegenheiten und vor allem Aufgaben selbst zu erledigen. Kleine Kirchen sind stark genug, manche Angelegenheit, auch manche Aufgabe nicht anzunehmen. Mittelgroße Kirchen wie die Kirchenprovinz Sachsen sind weder das eine noch das andere. Was die Kleinen nicht haben und die Großen haben, haben die Mittleren, als hätten sie auch. Das sind dann etwa halbe Stellen für besondere Aufgaben, wo die Großen sich mehrere Stellen leisten und den Kleinen ihre Dienste anbieten können.

Dieses „Haben, als hätten wir auch“ trifft auf die unierte Kirchenprovinz Sachsen wie auf die lutherische Kirche in Thüringen zu. Gemeinsam, meinten die Kirchenleitungen und auch die Synoden, seien beide Kirchen groß genug, das heute Nötige und Wichtige zu tun.

Dabei spielen die Finanzen eine bedeutende Rolle. Denn das Kirchensteueraufkommen geht stetig zurück – nicht, weil so viele Menschen aus der Kirche austräten, sondern weil die Zahl der Kirchensteuerzahler abnimmt. Wenn die Kirchenprovinz und Thüringen aus zwei halben Stellen eine ganze machen, senkt das die Personalkosten. Besonders in der Verwaltung kann manches zusammengelegt und effizienter gestaltet werden, aber auch bei den Werken und Einrichtungen.

Der Entwurf des Föderationsvertrags sieht vor, dass die geschichtlich gewachsenen bekenntnismäßigen Prägungen erhalten bleiben, die reformierten Gemeinden also ihren Heidelberger Katechismus, ihre eigene Liturgie, ihre weit

gehende Selbständigkeit behalten. Wir werden trotzdem wachsam sein müssen.

Außerdem: Die geplante „Kirche in Mitteldeutschland“ wird etwa eine Million Mitglieder haben – und damit eine mittelgroße Kirche sein.

Paul Kluge, P.i.R.

Termine und Veranstaltungen

Kirchenkreisfest

Die Reformierten aus der Kirchenprovinz Sachsen treffen sich am 1. Mai zum diesjährigen Kirchenkreisfest. Dieses bekommt dadurch eine besondere Note, dass der auf der Herbstsynode wiedergewählte Senior durch den Bischof der Kirchenprovinz, Axel Noack, in seinen Dienst eingeführt wird.

Die Veranstaltung beginnt um 14.00 Uhr mit einem Gottesdienst. Nach einer längeren Kaffeepause mit Zeit für Gespräch und Begegnung werden wir uns unter fach- und sachkundiger Leitung im Singen von Psalmen üben. Diese unreformierte Tradition ist in manchen unserer Gemeinden etwas in Vergessenheit geraten und soll wieder belebt werden.

Das Besondere an unserem Reimpsalter ist, dass seine Texte und Melodien weltweit in reformierten Gottesdiensten gesungen werden, und also weltweit mit unseren Glaubensgeschwistern verbinden.

Hauptversammlung Reformierter Bund

Alle zwei Jahre trifft sich das reformierte Deutschland – selbstverständlich mit Gästen aus der weiten reformierten Welt – zur Hauptversammlung des Reformierten Bundes. In diesem Jahr findet das Treffen vom 10. bis zum 12. Juni in Wuppertal-Barmen statt. Dort fand Ende Mai 1934, vor 70 Jahren also, die Synode der Bekennenden Kirche statt und verabschiedete die Barmer Erklärung. Ihrer These IV wurde das Motto der diesjährigen Hauptversammlung entnommen: „Die Botschaft von der freien Gnade Gottes ausrichten an das Volk.“

Auch, wer nicht Mitglied im Reformierten Bund ist, kann gern teilnehmen, sollte sich aber wie Mitglieder auch bis zum 31. März formlos anmelden: Reformierter Bund, Frau Billert, Vogelsangstr. 20, 42109 Wuppertal, E-Mail: info@reformierterbund.de.

Rumänien-Partnerschaft

Der Psychologe Mihai Romaniuc hat an der Fachhochschule Magdeburg ein einjähriges Aufbaustudium in Heilpädagogik absolviert. In der Zeit war er regelmäßig im Gottesdienst der reformierten Gemeinde. Nach seiner Rückkehr nach Slobozia im Kreis Ialomita im südöstlichen Rumänien hat er zunächst die Leitung eines Heims für Kinder mit geistigen Behinderungen übertragen bekommen. Seine besondere Sorge galt und gilt den volljährig gewordenen Jugendlichen, die altersbedingt das Heim verlassen müssen. Da die Jugendlichen oft ihre Herkunftsfamilien nicht kennen und sie meistens über keine Berufsausbildung verfügen, landen sie auf der Straße, und das heißt in der Regel Kriminalität, Drogen, Prostitution.

Nun hat der österreichische Eigentümer einer einstigen rumänischen LPG ihm für die Arbeit mit heimentlassenen Jugendlichen Land und Gebäude Verfügung gestellt, insgesamt 2000 Hektar guten Boden, verteilt auf fünf kleinere Orte im Landkreis Ialomita. Inzwischen konnten einige Tiere angeschafft, die geernteten Produkte verarbeitet und verkauft, eine Milchverarbeitung eingerichtet werden. Doch bis zur vollen Leistungsfähigkeit von Haus und Hof ist noch ein langer Weg.

Mihai ist pädagogischer Leiter der Einrichtung, für die landwirtschaftlichen und finanziellen Belange konnte ein pensionierter Diplomlandwirt aus Österreich gewonnen werden. Ziel des Unternehmens ist vor allem, aus Kinderheimen entlassenen volljährigen Jugendlichen Wohnung, Ausbildung und Arbeit zu bieten, daneben sollen

auch andere sozial benachteiligte Menschen auf der „Farm“ Arbeit finden können.

Gemeinsam mit dem österreichischen Verein „Eltern für Kinder“ unterstützt der Reformierte Kirchenkreis dieses Projekt, das sich allerdings in absehbarer Zeit selber tragen kann. Damit es so weit kommt, wollen wir helfen, den Kindern eine Zukunft zu ermöglichen.

Spenden: Ev. Gesamtverband MD, Kto. 156 230 8012, BLZ 35060190, KD-Bank MD, Kenntwort: RT 3021.026/refMD/Mihai

Lesenswertes

Psalmen: Vorspiele und Begleitsätze

Das Singen der alttestamentlichen Psalmen im Gottesdienst ist ein Kennzeichen reformierter Eigen-Art nicht nur in Deutschland – die in unserem Gesangbuch enthaltenen Psalmentexte und –melodien werden weltweit von allen Reformierten gern gesungen. Sie sind damit ein Band, das uns mit über 100 Millionen reformierten Christen, die es gibt, verbindet.

Bedauerlich ist deshalb, dass es bisher in Deutschland wenig Notenliteratur zum Psalter gibt – in der Schweiz oder den Niederlanden wird man eher fündig. Nun hat ein Arzt aus der ostfriesischen Hafenstadt Emden in seiner freien Zeit Vorspiele und Begleitsätze zu allen 150 Psalmen notiert und veröffentlicht – je zwei Bände, einmal in normaler Stimmlage und einmal tiefer gesetzt, was häufig dem Gemeindegesang gut bekommt.

Theodor Brunzema hat sämtliche Psalm-Melodien so gesetzt, daß sie leicht zugänglich und auch auf dem Klavier ohne Virtuosität spielbar sind: Der Abstand zwischen Sopran- und Tenorstimme beträgt nie mehr als eine Oktave; Sopran, Alt und Tenor finden sich im oberen, Baß im unteren Notensystem. Gleiche Melodien für mehrere Psalmen sind ebenso vermerkt wie mehrere Melodien für einen Psalm.

Damit eignen sich die Bände (und man sollte sie schon alle erwerben) für den Gottesdienst ebenso wie für Veranstaltungen in klavierbestückten Gemeinderäumen, für Chorproben ebenso wie für das Spielen und Singen zu Hause. In seinem Vorwort wünscht Theo Brunzema, „daß Gottes Lob vermehrt wird und daß viele sich freuen an den Psalm-Melodien.“

Die Bände sind zum Stückpreis von 20 Euro durch die Buchhandlung Plenter, Brückstraße 12, 26725 Emden, Tel. 04921-32370, E-Mail info@buchhandlung-plenter.de zu beziehen.

P. K.

Für Neugierige und Interessierte: www.theology.de

Lesenswertes

Kirche ohne Lehre?

„Ich kannte noch die ganze Frage auswendig!“ strahlt mich im Dom zu Halle eine ältere Besucherin nach dem Gottesdienst an und meint die Lesung des Sonntags aus dem Heidelberger Katechismus. Die Älteren unter uns kennen noch ganze Passagen auswendig, jüngere vielleicht noch einzelne Fragen. Doch wie in den Schulen ist auch im Konfirmandenunterricht das Auswendiglernen aus der pädagogischen Mode gekommen. Das ist nur zu bedauern. Denn was ich auswendig kenne, habe ich immer und überall bei mir.

Nun hat Günter Twardella ein kleines Büchlein mit dem Titel „Kirche ohne Lehre“ herausgebracht, dass zu intensiverer Beschäftigung mit den Grundsätzen unseres reformierten Glaubens anregen will. Professor Ingo Baldermann schreibt dazu:

»Was wir heute als Glaubende (nicht nur die »Laien«) suchen und brauchen, ist dies: In dem Wortschwall der Belanglosigkeiten eine verlässliche Sprache ... Nicht nur die Jugend braucht heute Hoffnung, um überleben zu können. Hoffnung aber braucht Widerstandsfähigkeit, und die ist nur

aus einer verlässlichen Sprache zu gewinnen, die mir Wirklichkeiten so öffnet, dass ich mich auch dann noch darauf zurückziehen kann, wenn es hart auf hart geht. So kann der Katechismus auch im Unterricht wieder werden, wozu er einmal bestimmt war: Hilfe zur Selbständigkeit.

Günter Twardella hat mit der ihm eigenen Unbeirrbarkeit und Geduld an eine vernachlässigte und hoch aktuelle Aufgabe erinnert. Das Buch sucht aufmerksame und phantasievolle Leserinnen und Leser, die seine Anstöße weiterführen.«

Günter Twardella, Kirche ohne Lehre?

144 Seiten, broschiert,

ISBN: 3-932735-80-3, 9,80 Euro

P. K.

Lesenswertes

Sprüche klopfen

„Nach mir die Sintflut“ – der Satz wird oft gesagt und oft gehört. Und es gibt ihn als Titel eines Buches, das im St.-Benno-Verlag, Leipzig erschienen ist und eine Sammlung von Sprüchen und Redewendungen enthält, deren Ursprung in der Bibel liegt. Zum Beispiel „unter aller Kanone“ oder „alle Jubeljahre,“ jemanden „auf Händen tragen“ oder ihm „einen Denkkzettel verpassen“ – vier von über 70 solcher Wendungen.

Der Autor Stephan Radig gibt jeweils kurze, leicht verständliche Erklärungen dazu, Karsten Lackmann hat etliche vergnügliche Karikaturen beigesteuert.

Das Büchlein eignet sich als kleines Geschenk für bibelkundige Menschen, bibelunkundige kann es auf die Bibel neugierig machen.

Stephan Radig, Nach mir die Sintflut

St.-Benno-Verlag Leipzig

ISBN 3-7462-1330-4

116 Seiten, 9,90 Euro

In eigener Sache

Die Verbindung unter den Gemeinden des Reformierten Kirchenkreises in der Kirchenprovinz Sachsen ein wenig zu stärken und den Kontakt zu Reformierten in Orten ohne reformierte Gemeinde zu halten, ist Absicht dieses Blättchens. Die wird in dem Maße erreicht, wie Gemeinden und von Einzelpersonen sich mit Beiträgen, auch Leserbriefen, beteiligen.

Ihre Beiträge schicken Sie bitte an die Redaktion z. Hd.
Paul Kluge
Großer Werder 17
39114 Magdeburg
E-Mail: Paul.Kluge@t-online.de

Hörenswertes

Gemeindegottesdienst mit CD

„Singt, singt dem Herren neue Lieder“ ist der Titel einer Doppel-CD, die der Lektorenbeirat der EKKPS herausgegeben hat. Drei Kirchenmusiker haben insgesamt 60 Melodien des Gesangbuchs eingespielt, und auf diese Melodien lassen sich 102 Psalmen und Gesänge singen. Das reicht, um damit durch das Kirchenjahr zu kommen. Zu jeder Melodie erklingt ein kurzes Vorspiel, dann folgen einige Strophen zum Mitsingen.

Denn dazu will die CD anregen und dienen – wenn etwa an einem Sonntag die Orgel unbesetzt bleibt, aber auch bei Andachten in Gruppen oder Häusern. Die CD kann und will nicht Organisten ersetzen; sie will und kann eingesetzt werden, wenn und wo ohne Orgelbegleitung das Singen schwer fällt.

Ein umfängliches Begleitheft mit einer Melodienliste, mit einem Verzeichnis nach dem Aufbau des Evangelischen Gesangbuchs und einer alphabetische Reihenfolge nach den

Anfängen aller mit der CD singbaren Texte erleichtert das Auffinden von Gottesdienstliedern.

Bisherige Erfahrungen mit dem Einsatz der CDs in Gottesdiensten haben gezeigt, dass sich mit ihnen gut singen läßt. Die drei Organisten Helmut Gleim, Jürgen Irmischer und Carl-Gustav Naumann spielen ein mittleres Tempo und lassen zwischen den Strophen genug Zeit zum Luft holen; die Tonlagen sind auch für weniger begabte Sängerinnen und Sänger erreichbar. Vor allem aber spielen sie die Melodien schlicht und klar und erweisen sich gerade darin als Könner

Die Doppel-CD ist zum Preis von zehn Euro in der Arbeitsstelle für Kirchliche Dienste, Leibnizstr. 4, 39104 Magdeburg zu bestellen.

P. K.

Aus den Gemeinden

Aschersleben wurde durch den Wechsel von Pfr. Dehne in eine andere Gemeinde vakant, die Wiederbesetzung ist eingeleitet.

Burg hat Pfarrerin Sigried Neumann in den Pfarrdienst gewählt. Zuvor war Frau Neumann Studentenpfarrerin in Magdeburg.

Frau Neumann wird am 6. Juni in ihren Pfarrdienst eingeführt; der Gottesdienst beginnt um 14.00 Uhr. Es wäre schön, wenn alle Gemeinden vertreten wären.

Magdeburgs Pfarrerin Schulz-Ngomane befindet sich im Mutterschutz und wird 18 Monate Erziehungsurlaub anschließen. Die Vertretung nimmt für die Zeit Pfarrerin im Wartestand Elke Krtschil wahr.

In Erfurt findet am 4. und 5. Juni ein gemeinsamer Kirchentag der KPS und der Lutherischen Kirche Thüringen statt. Der Reformierte Kirchenkreis wird sich mit einem Stand präsentieren. Standhelferinnen und –helfer sind erwünscht, Standbesucherinnen und –besucher willkommen.

Weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Gemeindebüro.

Jesus Christus spricht: Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.

Mat. 13,13

Die Jahreslosung des Jahres 2004 nennt den Grund, auf dem unser Glaube und die Gemeinschaft der Christen in der Welt steht. Sie kann uns ermutigen in der Zeit, die jedem von uns viel Veränderungen zumutet. Das Wort Gottes wird uns bleiben.

Wichtige Adressen:

Präses der reformierten Kreissynode:
Jan Wout Vrieze, Westendorf 13a, 38820 Halberstadt

Reformierter Kirchenkreis:
Senior Martin Filitz, Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle

Internet: www.refkps.de; E-Mail: (Ort)[@refkps.de](mailto:refkps.de)

Die reformierten Gemeinden:

Aschersleben:
Markt 28, 06449 Aschersleben, Tel. 03473-80 28 33

Burg:
Unser Lieben Frauen 1, 39288 Burg, Tel. 03921-22 93

Halberstadt:
Domplatz 46, 38820 Halberstadt, Tel. 03941-2 42 10

Halle:

Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle, Tel. 0345-20 213 79

Magdeburg:

Neustädter Str. 6, 39104 Magdeburg, Tel. 0391-543 4057

Impressum:

Herausgeber: Reformierter Kirchenkreis in der
Kirchenprovinz Sachsen

Redaktion: Pastor emeritus Paul Kluge, Großer Werder
17, 39114 Magdeburg, Tel 0391 – 54 120 50, E-Mail:
Paul.Kluge@t-online.de

V. i. S. d. P.: Paul Kluge

Beiträge von Leserinnen und Lesern sind erwünscht